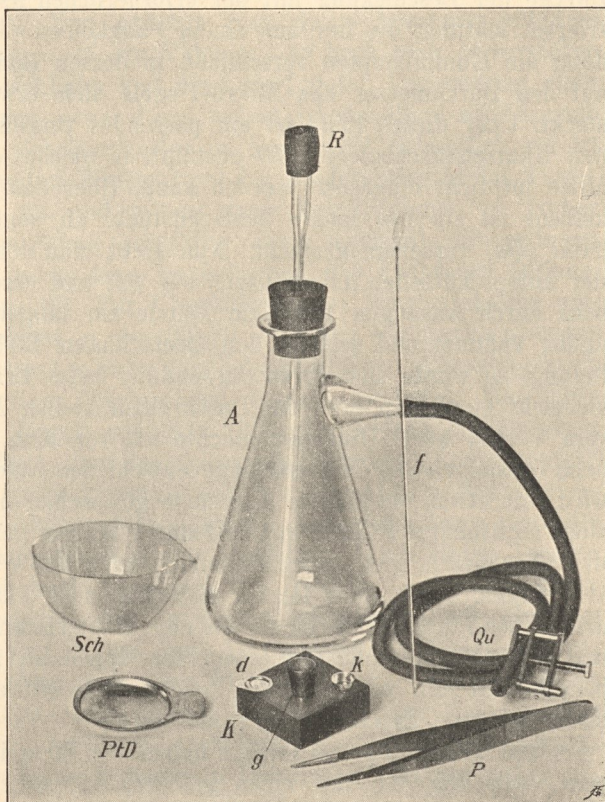


Deckel (*d*). Sein Fassungsraum macht ungefähr $1\frac{1}{2} \text{ cm}^3$ aus und sein Gewicht beträgt rund 3.5 g . Für die Beschickung des Tiegels richtet man sich ein für allemal das im Handel als Goochtiegel-Asbest käufliche Präparat zum Zwecke seiner feineren Verteilung in der Weise her, daß man eine Portion desselben in einer Platinschale mit konzentrierter Schwefelsäure, der einige Kubikzentimeter Salpetersäure beigelegt sind, zu einem dünnen Brei anrührt und über der Flamme bis zum Sieden der Schwefelsäure erhitzt. In diesem Moment faßt man die Schale mit einer Tiegelzange, die mit Platinspitzen ausgestattet ist, und taucht alles zusammen in ein bereitstehendes Becherglas, das mindestens $1\frac{1}{2}$ Liter destillierten Wassers enthält. Durch die leichte Explosion findet eine noch feinere Auffaserung des Asbestes statt und man trennt nun durch Abgießen der aufgerührten Flüssigkeit das Feinverteilte vom etwa noch Grobgebliebenen. Nach einiger Zeit senkt sich in der Flüssigkeit die Hauptmenge der Fasern allmählich zu Boden, während feinste

Teilchen noch in Schwebe bleiben. Diese entfernt man durch wiederholtes Dekan-

tieren. Die Hauptmenge der Fasern saugt man nun auf einer Nutsche ab und wäscht sie, bis das ablaufende Wasser keine Schwefelsäurereaktion mehr gibt. Die abgesaugten Asbestfasern lassen sich vom Papierfilter als zusammenhängende verfilzte Masse abtrennen. Sie werden in eine Flasche geschoben und durch Übergießen von destilliertem Wasser in Suspension gebracht.

Fig. 297.



Utensilien zur Halogen- und Quecksilberbestimmung ($\frac{3}{10}$ nat. Größe).
A Absaugkolben mit Gummiring *R* und Schlauch mit Quetschhahn *Qu*.
Sch Glasschale. *PlD* Platindeckel als Unterlage beim Glühen. *P* Pinzette.
f Federchen. *K* Kupferblock, darauf: *g* Mikro-Goochtiegel, *k* seine Kappe
 und *d* sein Deckel.